

VOLLVERSAMMLUNG DER SENIORENDELEGIERTEN

Busse und Bahnen bewegen alle



Am 9. November versammelten sich ca. 200 Delegierte aus den Bezirken zur Konferenz über Mobilität in der Stadt. Im Mittelpunkt stand der öffentliche Nahverkehr.

Der LSB hatte sich 2011 das Thema Barrierefreiheit als Schwerpunkt gesetzt. So war es logisch, den inzwischen sehr konstruktiven Dialog mit dem Hamburger Verkehrsverbund (HVV) in den Mittelpunkt der Konferenz in der Katholischen Akademie zu stellen. Die Bereitschaft, gemeinsam Probleme im Nahverkehr anzupacken, sei spürbar gewachsen, betonte die LSB-Vorsitzende Inge Lüders.

Dirk Thamm, Verkehrsplaner beim HVV, beschrieb ein seniorengerechtes Verkehrsangebot als Teil der Daseinsvorsorge, um Mobilität bis ins hohe Alter zu ermöglichen. Die Zu-

sammenarbeit mit der Seniorenvertretung ist intensiviert worden. Der LSB hat mittlerweile zwei feste Sitze in der Arbeitsgruppe „Barrierefreier ÖPNV“, und ein neuer Ausschuss „Seniorenfreundlicher Nahverkehr“ wurde gegründet. Dass der Senat verkündet hat, die Schnellbahnstationen beschleunigt barrierefrei umzubauen, ist maßgeblich auf den vehementen Einsatz der Seniorenvertretung zurückzuführen.

In der engagierten Aussprache, moderiert von Jörn Strehler-Pohl (NDR), brachten die Bezirksvertreter und viele Delegierte ihre Anliegen

vor. Es ging um Tarife, Buseinstiege, die Mitnahme von Rollatoren und vieles mehr. Der HVV will die Themen in weiteren Gesprächen vertiefen, wirbt aber auch um Verständnis bei Interessenkonflikten. Dass deutlich mehr als ein Drittel aller Hamburger Seniorenbeauftragten der Einladung zur Konferenz gefolgt war und sich an der Diskussion beteiligte, spricht für die Aufbruchsstimmung: Im Hinblick auf den Deutschen Seniorentag im Mai 2012 in Hamburg will der LSB die Chance nutzen, Seniorenanliegen noch nachhaltiger auf der politischen Agenda zu verankern. <<

EHRUNG FÜR EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Hohe Auszeichnung

Der Senat hat Ursula Preuhs die ‚Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes‘ in Silber verliehen. Anlässlich ihres 80. Geburtstags ist die Vorsitzende des Bezirks-Seniorenbeirats Hamburg-Nord „in Anerkennung ihrer Verdienste um das Gemeinwohl“ geehrt worden.



Ursula Preuhs
mit ihrer
Ehrenmedaille

Sozialsenator Detlef Scheele hielt auf einem Senatsempfang am 28. September die Laudatio und überreichte Ursula Preuhs die Medaille mit Urkunde. Er hob ihren über 50jährigen Einsatz für die Mitmenschen und für soziale Gerechtigkeit hervor. Über 30 Jahre lang war sie Abgeordnete, zunächst in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord und von 1986 bis 1997 in der Hamburgischen Bürgerschaft. Danach hat sie sich bis heute ehrenamtlich in Hamburgs Seniorenvertretung vor allem zum Thema Pflege engagiert. Viele ihre Wegbegleiter nahmen an der Feierstunde im Rathaus teil.

Am 30. September folgte eine weitere Ehrung: Die SPD verlieh Ursula Preuhs die Willy-Brandt-Medaille. Sie ist die höchste Auszeichnung der Partei an Mitglieder, die sich um die Sozialdemokratie in besonderer Weise verdient gemacht haben.

In der Bürgerschaft wirkte Ursula Preuhs vor allem im Sozial- und im Gesundheitsausschuss. Den Landes-Seniorenbeirat hat sie bis vor kurzem im Landespflegeausschuss vertreten. Der LSB dankt ihrer unermüdlichen Mitstreiterin für ihr nachhaltiges Engagement sehr herzlich. <<

Seniorenmitwirkung wird in Hamburg Gesetz

Die Mitwirkungsrechte der älteren Generation sollen gesetzlich verankert werden. Die Bürgerschaft hat den Senat aufgefordert, Anfang 2012 dazu einen Gesetzentwurf vorzulegen. Inge Lüders, Vorsitzende des Landes-Seniorenbeirates, nimmt dazu Stellung.



Hamburgs ehrenamtliche Seniorenvertretungen verstehen sich als Interessenvertretung der über 60-Jährigen. Die Senatsanordnung legt bislang fest, dass insbesondere Wohn- und Pflegeeinrichtungen sowie Seniorentreffs und Seniorenkreise Delegierte in die Delegiertenversammlungen der Bezirke entsenden. Bei der Vielfalt Älterer repräsentieren diese Delegierten heute allerdings nicht ‚die Senioren Hamburgs‘. Um eine breite Bürgerbeteiligung 60plus zu erreichen, müssen im kommenden Mitwirkungsgesetz deutlich mehr Gruppen, in denen Senioren aktiv sind, einbezogen werden, zum Beispiel Nachbarschaftstreffs, Chöre, Migrantengruppen und andere. Nur so lässt sich die demokratische Basis erweitern.

Der Bekanntheitsgrad der Seniorenvertretung ist deutlich zu steigern. Ob im Seniorenkreis der Kirchengemeinde oder des Stadtteilkulturzentrums, noch ist den meisten die Funk-

tion des Landes-Seniorenbeirats und der Bezirks-Seniorenbeiräte kaum vertraut. Erst mit zielgerichteter Öffentlichkeitsarbeit lässt sich erreichen, dass sich mehr Ältere für die Arbeit der Seniorenvertretung interessieren und mitarbeiten. Dazu braucht es gute Konzepte, engagierte Fachleute und entsprechende finanzielle Mittel, um in der Mediengesellschaft die Positionen und Ideen zu verbreiten und den Zielgruppen zu vermitteln.

Entscheidend für die Qualität des neuen Gesetzes wird sein, wie die Beteiligungsrechte der Senioren an der politischen Willensbildung ausgestaltet werden. Unser Ziel ist, einen Grad an Partizipation rechtlich zu verankern, der über die bisherige Senatsanordnung deutlich hinausgeht. Die Seniorenvertretung muss immer frühzeitig einbezogen werden, wenn Regelungen die ältere Generation betreffen. Daraus folgen Informationspflichten der Behörden und Verwaltungen, aber auch verbrieft Antrags-, Antrags- und Rederechte der Seniorenbeiräte in den Ausschüssen der Bezirksversammlungen.

Das freiwillige Engagement der in der Seniorenvertretung Aktiven braucht förderliche Rahmenbedingungen. Dazu zählen Schulungen und Qualifizierungen, um sich in den oft komplexen Themenfeldern sachkundig zu machen. Auch die Übernahme von Fahrtkosten muss gesichert sein. – Gelingt all dies, so wird in Hamburg eine lebendige Kultur des generationenübergreifenden Miteinanders entstehen und positive Wirkung entfalten. <<

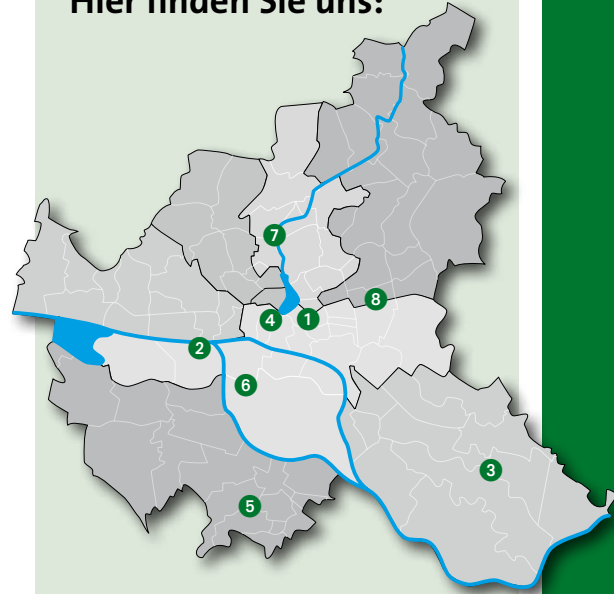


Foto: www.mediaserver.hamburg.de/O.Heinze



LSB

Hier finden Sie uns:



- 1 Landes-Seniorenbeirat Hamburg**
Heinrich-Hertz-Str. 90 · 22085 Hamburg
Tel. 428 63-19 34 · Fax 428 63-46 29
lsb@lsb-hamburg.de
- 2 Bezirks-Seniorenbeirat Altona**
Platz der Republik 1 · 22767 Hamburg
Tel. 428 11-19 42 · Fax 428 11-19 41
bsb-altona@lsb-hamburg.de
- 3 Bezirks-Seniorenbeirat Bergedorf**
Wentorfer Str. 38 · 21029 Hamburg
Tel. 428 91-24 80 · Fax 428 91-28 76
bsb-bergedorf@lsb-hamburg.de
- 4 Bezirks-Seniorenbeirat Eimsbüttel**
Grindelberg 66 · 20139 Hamburg
Tel. 428 01-53 40 · Fax 428 01-29 19
bsb-eimsbuettel@lsb-hamburg.de
- 5 Bezirks-Seniorenbeirat Harburg**
Hermann-Maul-Str. 5 · 21073 Hamburg
Tel. 428 71-20 56 · Fax 428 71-34 53
bsb-harburg@lsb-hamburg.de
- 6 Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Mitte**
Klosterwall 8 · 20095 Hamburg
Tel. 428 54-23 03 · Fax 428 54-28 59
bsb-mitte@lsb-hamburg.de
- 7 Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Nord**
Kümmellstraße 7 · 20249 Hamburg
Tel. 428 04-20 65 · Fax 428 04-20 36
bsb-nord@lsb-hamburg.de
- 8 Bezirks-Seniorenbeirat Wandsbek**
Robert-Schuman-Brücke 8 · 22041 Hamburg
Tel. 428 81-36 38 · Fax 428 81-35 49
bsb-wandsbek@lsb-hamburg.de

www.lsb-hamburg.de